

gischen Arbeit in den Mittelpunkt gestellt werden müssen? Zahlreiche Probleme werden durch den Kampf gegen den deutschen Imperialismus und Militarismus aufgeworfen. Dabei sind zunächst drei wichtige Feststellungen getroffen worden:

1. Der deutsche Imperialismus hat sich zur aggressivsten Kraft in Europa entwickelt;
2. Das Neue besteht gegenwärtig darin, daß dieser aggressive deutsche Imperialismus mit Hilfe der NATO eine Militärmacht erhalten hat und jetzt mit Atomwaffen ausgerüstet wird;
3. Der deutsche Imperialismus befindet sich in Abhängigkeit vom amerikanischen Imperialismus, der eine Reihe seiner Ziele mit Hilfe des deutschen Imperialismus durchsetzt.

Diese Fragen gilt es weiter zu untersuchen und zu erläutern. Denn aus dem Nachweis des aggressiven Charakters des deutschen Imperialismus ergibt sich unmittelbar, daß auch die Militärmacht in seinen Händen nicht ein demokratisches Organ für Verteidigungszwecke sein kann, sondern das direkte Instrument zur Durchsetzung der aggressiven Politik der deutschen Imperialisten ist. Durch die Wiedererrichtung des deutschen Imperialismus und Militarismus ergibt sich also die Gefährdung des Friedens in Europa. Das bedeutet demnach, daß die Beseitigung des Imperialismus und Militarismus die entscheidende Bedingung ist, um ein einheitliches, demokratisches Deutschland schaffen zu können, und daß dies also eine zutiefst nationale Aufgabe ist.

Die nähere Untersuchung der engen Verflechtung zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Imperialismus unterstreicht die antinationale Politik des deutschen Imperialismus. In der letzten Zeit hat sich eine Reihe neuer Verbindungen zwischen den deutschen und den amerikanischen Monopolen entwickelt. Die amerikanischen Monopole schließen Verträge mit westdeutschen Monopolen und legen dort Kapital an. Damit wollen sie einmal an den niedrigeren Löhnen in Westdeutschland profitieren und zum anderen vor allem die deutschen Monopole beim verstärkten Eindringen in die Kolonien der anderen imperialistischen Länder, aber auch bei den Bemühungen um die Schaffung bestimmter Positionen in den antiimperialistischen Nationalstaaten im amerikanischen Interesse vorschicken. Die Fragen, die mit den Verträgen über den klein-europäischen Zollpakt (er leitete die direkte Teilnahme des deutschen Imperialismus an der kolonialen Ausbeutung ein) Zusammenhängen, müssen ausführlich behandelt werden. Auch hier kommt es darauf an, den antinationalen Charakter dieses Paktes zu zeigen.

Von großer Bedeutung ist die Untersuchung und Behandlung jener Probleme, die mit der verstärkten Ausbeutung und Entrechtung der westdeutschen Arbeiter, aber auch der werktätigen Bauern Zusammenhängen. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenartigen bürgerlichen und kleinbürgerlichen Theorien zur Verschleierung der Ausbeutung der Arbeiterklasse, wie die „Theorie“ vom „Volkskapitalismus“ und die Auffassungen einiger rechter SPD-Führer über die sogenannte zweite industrielle Revolution, ist dabei von besonderer Wichtigkeit.

* In letzter Zeit haben Erhard und andere Vertreter der Monopole selbst eine Reihe Hinweise gegeben, aus denen sich ganz klar das Ziel des „Volkskapitalismus“ ergibt. Mit Hilfe von „Volksaktien“ u. ä. wollen sie, wie die „Welt“ vom 26. März 1957 schreibt, „den Marxismus in seinen Wurzeln überwinden“; das bedeutet, sie wollen einmal das Klassenbewußtsein der Arbeiter verschütten, um diese vom Kampf gegen die Unternehmer abzuhalten, zum anderen wollen sie